

# 1902

## ANSPRACHE GEDÄCHTNIS ALLER HEILIGEN

Priester (Ält.)Friedrich Werz  
Bacharach, 1939

## ANSPRACHE GEDÄCHTNIS ALLER HEILIGEN

PRIESTER (ÄLT.)FRIEDRICH WERZ  
BACHARACH, 1939

Der Tag des Festes zum „Gedächtnis aller Heiligen“ führt die Kirche heraus aus dem Alltag hin an die Pforten der Herzen der Lebenden sowohl als auch an die Pforten der Gräber ihrer lieben Entschlafenen, um dann in ihren Gottesdiensten gemeinsam beider Heere zu gedenken, die den Weg zu ihrer ewigen Heimat gehen im Glauben an den auferstandenen Gottes— und Menschensohn. Dieser Weg ist frei kraft des allgenugsamen Opfers Jesu Christi. Es war das Amt der letzten Apostel, der ganzen Kirche noch einmal durch den Stab „Sanft“ ihre Einheit vorzuhalten nach dem Worte Gottes, das sie verkündigt haben, rein und lauter. Und diese Wahrheit ist: Die Apostel Jesu Christi kennen nur eine Gemeinschaft aller Seiner Heiligen. Sie umfasst Lebende und Tote als ihre Glieder.

Die Apostel kennen nur die Kirche als die Eine, heilige, katholische und apostolische Kirche zu allen Zeiten und an allen Orten. Die in ihren Tagen erfolgte Erweckung durch das bald abgeschlossene Werk des HErrn ist daher eine nur katholische Tat, unbeküm-

© CHURCH DOCUMENTS . BEERFELDEN APRIL 2005

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals  
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEERFELDEN

Seite 2

mert um die geschehenen und so beklagenswerten Spaltungen nach Konfessionen, die die Gemeinschaft der streitenden Kirche bis auf den heutigen Tag so zerteilt und verwundet haben. Sie, und wir mit ihnen, kennen keinen Riss, der aufrecht erhalten werden müsste, keine Kluft, die Menschen aufgetan haben, wodurch die Lebenden von den Entschlafenen zu trennen beliebt wird. -

Im Gegenteil, der Apostel ganze Arbeit und Sendung war ein Hinlenken auf das Kommen des HErrn, nicht zu den großen und kleinen Konfessionen, sondern zu Seiner ungeteilten Kirche, zu ihrem Frieden. Darum ist auch keinerlei Katholizismus echt, der nicht gleichzeitig die Gemeinschaft der Lebenden als auch der Toten umfasst.

Die letzten Zwölfe haben das Herz der Väter zu den Kindern und der Kinder Herzen zu den Vätern bekehrt, alles zurecht gebracht, wenn auch vorerst in einem kleinen, aber reinlichen Muster. Sie haben zusammengefügt an lebenden Bausteinen, was auseinander geraten, zerfallen war, - reich gesegnet und in der Kraft des Heiligen Geistes.

So auch die Wahrheit über das große und letzte Fest der Kirche, das Fest des Gedächtnisses aller Heiligen. Hier sieht sich die Kirche sozusagen selbst und

wie Gott sie sieht, wie sie einst sein wird, nicht im Leibe der Schwachheit, sondern in der Kraft des unendlichen Lebens; ja, in ihrer Vollendung als letzte Schöpfung Gottes in das himmlische Wesen.

So dürfen wir denn in jenem heiligen Dienste des Festes „Allerheiligen“ frohen und dankbaren Herzens daran gedenken, was Gott uns Lebenden zu sagen hat und erwartet als Seine Frucht, geboren aus der Furcht Seiner heiligen Gebote.

Ihr Lieben, Gott ist in den Entschlafenen gleicherweise lebendig wie in den Lebenden. Auch wenn sie unseren Augen eine kleine Zeit verborgen sind. Ihre Seelen ruhen unter dem Schutz des geheilten Altars, ihr Staub im Grabe ruht auf Hoffnung, hochgeachtet und nicht vergessen in Seinen Augen. Jene Wolke von treuen Zeugen, jene lebendigen Bausteine des lebendigen Gottes waren das Zeugnis von Gott in ihren Erdentage. Sie haben ihre irdische und geistige Arbeit getan und ausgerichtet, Seine Wahrheiten und heiligen Ordnungen angenommen; ja, das Leben aus und in Gott haben sie wie ein kostbares Gut treu bewahrt und weitergereicht bis in unsere Gegenwart, in der wir die heiligste Pflicht haben, es unseren Kindern ebenso weiterzureichen. Könnten wir mit ihnen über ihre Lage sprechen, wir würden sie in Hoffnung warten sehen auf das Kommen des HErrn und ihre Auf-

erstehung, so wie es die Heiligen der alten Zeit taten, die da auch starben im Glauben an ihren Erlöser, aber ohne die Verheißung bis jetzt empfangen zu haben.

Ihr Lieben. Der Zustand der Heiligen zwischen Tod und Auferstehung ist daher nur das Leben der Ruhe im HErrn und ihres seligen Friedens in Ihm. Wahrlich, die Lage der Kirche als der Leib Christi gleicht den Tagen zwischen Seinem Karfreitag und dem frohen Morgen der Auferstehung des HErrn zum ewigen Leben. Jesus verschied am Abend des letzten Tages der Woche der alten Zeit, vor dem einstigen Sabbattage, wo alles still war in Jerusalem nach all der Aufregung der Karwoche. Gott und Menschen ruhten. Wie der HErr in die Stille ging nach all den Leiden des Leibes und der Seele, so hat Gott zu dieser Zeit seit bald 40 (jetzt mehr als 100) Jahren für Seine Kirche vor der ersten Auferstehung eine Zeit der Stille herbeigeführt, eine Stille bei einer halben Stunde, wo sie wie am Karsamstag den Gesang nach der Epistel vernahm: „Aus der Tiefe rufe ich, HErr, zu Dir: HErr, höre meine Stimme. Ich harre des HErrn, meine Seele harret, und ich hoffe auf Sein Wort.“

Es ist das Harren auf den HErrn, der die Tür für die Entschlafenen aufmachen wird, es ist das Hoffen auf diese Seine Verheißung, wenn Er wiederbringen

will Seine Entschlafenen. Zwar schweigt die Epistel des Festtages darüber völlig, denn sie hat ein alles überragendes anderes Thema, nämlich den Hinweis auf die Zeit nach Ablauf ihrer Ruhe, ihres Schlafes. Aber sie spricht gerade von dem neuen Tag, der kommenden Zeit, nämlich von ihrer Auferstehung als ihrer Hoffnung. Die Apostel sagten nie etwas aus, was sie nicht genau wussten von dem HErrn. Aber was sie wissen, das vorenthalten sie nirgends der Kirche. Sie kennen auf diesem Gebiet weder Märchen noch Sagen, die etwa menschliche Einbildungskraft zu erfinden weiß.

Die Apostel haben aber nirgends gelehrt: Macht euch überhaupt keine Sorgen über die Toten mit dem Troste, ihre Seelen seien dieser argen betrüblichen Welt enthoben. Nein, sie sagen vielmehr: Macht euch keine Sorgen betreffs der Entschlafenen, weil sie auferstehen werden. Dies sagten sie als ein Wort des HErrn.

Wenn schon einer Mutter liebe Stimme, die ihre Kinder zu Bett gebracht hat, diese am Morgen eines neuen Tages weckt, wie viel mehr wird es die Stimme Gottes sein, dessen Wille keine Macht zu widerstehen vermag. Der sie den Weg in die Freiheit führen wird durch die Reihen hilfsbereiter, heiliger Engel vom Tode zum ewigen Leben. So wird denn die Auferstehung,

der wir harren, für sie nach des HErrn Wort plötzlich geschehen als ein erschütterndes Zeugnis für die ganze Kirche, aus der Tiefe und aus der Höhe, von wo der HErr erscheinen will für die ganze Kirche in den kommenden Tagen der Siebzig, Seiner zwei Zeugen.

Was ist nun gegenwärtig unsere Aufgabe angesichts des Festes zum Gedächtnis aller Heiligen?

Ihr Lieben, wir bitten euch herzlich, nehmt in diesen Tagen die Liturgie zur Hand, und ihr werdet die Antwort darin finden. — Da hört die Kirche in der „Ermahnung“ des Tages, wie sie in Wirklichkeit von Gott aus gesehen ist, wie sie war, und wie sich Gott zu dieser Zeit vor Seinem Kommen zu ihr stellt. Der Inhalt dieser apostolischen „Ermahnung“ ist der Schlüssel zu unserer wirklichen Lage und dem darauf folgenden „Sündenbekenntnis“. Dann erst wurde die Absolution gespendet mit ausdrücklichem Hinweis auf Gottes Barmherzigkeit und dem Geschenk der Spendung des Friedens.

In diesem Gottesdienst fortfahrend werden unsere Gewissen von neuem erweckt in den anschließenden Gebeten des Tages. Wir stehen da vor Gott, dem Quell aller Heiligkeit, der den Heiligen Seinen Sohn als der Welt Heiland und Erlöser geschenkt hat. Zu Ihm nahen wir und flehen Ihn an um die Erfüllung

Seiner gnädigen Verheißungen, Erfüllung alles dessen, das Er vor Zeiten geredet hat. Wir flehen zu Ihm mit der Kirche, dass Er Seinen Gesalbten sende, um zu regieren in Seiner heiligen Stadt vom Himmel her, damit Seine Kirche und Sein Volk auf Erden den Tod nicht sehe, sondern entrückt werden möge, dem HErrn entgegen und also bei Ihm zu sein allezeit.

Ja, ihr Lieben, achtet auf die Entrückung, wenn ihr eure Seelen in dem HErrn wirklich lieb habt. Denn Er ist der einzige König, der König aller Könige, die sich so genannt haben, und HErr der Herren. Er allein wird Seinen Thron einnehmen, Er wird Sein Reich aufrichten auf Erden, das ist unser Glaube. Bis dahin denket daran, wie es jetzt aussieht. An den Verfall Seines Heiligtums, an die Verödung Seiner Kirche, an die Entweihung der Stätte, wo Er Seine Heiligkeit und Herrlichkeit zu offenbaren gedachte. Gedenket an die Trübsal Seines Volkes, gerade zu dieser Zeit der Kriege und der Schrecken, und ihr werdet von selbst wissen, was zu tun ist. Flehet, dass Gott Ihn sende, das Lamm, das Er senden will zur Befreiung von dem Joch unserer Gefangenschaft.

Dies alles sagt zu den Lebenden der HErr für die Lebenden am Tage des Gedächtnisses „Allerheiligen“. Aber Seinen Entschlafenen gilt ebenso Seine Fürbitte. Mit unserem Gedenken an sie werden wir gleichsam

an ihre Gräber geführt, hinaus vor die Stadt, wo ihre sterblichen Überreste in die Erde gebettet sind, zu ihrem Staube, kostbar in Gottes Augen. Aber wir schauen tiefer zu der Stätte der Ruhe, in den Palastgarten Gottes und zugleich hinauf zu Gott, auf den sie harren, flehend für sie, die nun unter dem Altar zu Gott rufen, dass Er das Blut Seiner Märtyrer räche, das auf den Strassen der Stadt der Verwirrung vergossen worden ist. Und ach, die Tränen, die jetzt wieder auf Erden vergossen werden! Wer kann sie zählen, wer sie alle abwischen von den schmerzgeröteten Augen der trauernden Väter, Mütter und Brüder.

Und dann der Eifer des HErrn um Seine Wahrheit! Muss Er nicht schon deswegen wiederkommen, um sie zu retten? Wahrlich, der Lügengeist steigt aus dem Abgrund der Menschen sichtbarlich empor. Er wird aber keinen Erfolg haben gegen alle, die von der rechten Hand des HErrn, den Aposteln, gehalten werden und sich zu Gott halten nach der Lehre der Apostel, bedeckt mit dem Schutz und Segen des Engelamtes. Er wird aber quälen und zerstören dürfen, wo immer Gottes Schutz und Kraft fehlt oder gar verachtet wird. Darum ist es nur zu berechtigt, wenn auch wir nicht nachlassen, zu Gott zu rufen: Ziehe an, o HErr Jesu, Deine große Macht, komme wieder und herrsche. Erscheine in der Mitte Deines gequälten

Volkes und rette es vor dem, der in den himmlischen Örtern unaufhörlich im Anklagen tätig ist. Er ist der Widersacher und Verkläger aller, der Drache, der in seinem Schwanze und in den Menschen seine Macht weckt, indem sie sich von ihm treiben lassen und seinen teuflischen Willen tun. -

Und warum dürfen wir so getrost sein im „Gedächtnis des Festes Allerheiligen“? — Weil alle Namen Seiner heiligen Entschlafenen in das Buch des Lebens geschrieben sind. Sie sind nicht vergessen. Der Engel des Bundes stellt sie dar vor dem Vater, und auf Seinem Herzen trägt Er alle Namen der Seinen, der Lebenden und Entschlafenen, gemäss dem Vorbilde der Stiftshütte, da der Hohepriester auf seinem Brustschildlein die Namen der zwölf Stämme Israels trug. Er, unser Hohepriester, bringt vor den Vater noch immer alle Seine Stämme, und Er vertritt sie in der Kraft Seiner Liebe. Denn Er ist die Liebe, Er mit dem Vater. In Seinen Entschlafenen fließt das Leben und es kommt der Augenblick, da es gesehen werden soll, wenn sie auferstehen werden in der Kraft des unendlichen Lebens. Ein heiliges Heer, eine heilige Kirche.

Möge jede Seele bereit stehen an ihrer Stelle, auf ihrem Platz, wohin Gott sie gestellt hat, all das noch zu ordnen, was zu ordnen ist hienieden. Und warum?

Weil die Zeit der Abrechnung vorhanden ist am Ende der Niedrigkeit.

Ihr Lieben, seid auch ihr bereit, ihr betagten Männer und Frauen, ihr, die ihr in der vollen Maneskraft steht, ihr Jünglinge und Jungfrauen, ihr Kinder, gleichwie die in Jesu schlafenden Väter bereit sind. Sie sind bereit. Sie warten auf euch, ihr Väter, ihr Mütter, Witwen, Söhne und Töchter.

Das zu wissen ist die Freude des HErrn, und der Tag Allerheiligen auch unsere Freude.

Amen.